

## Abstract

Der Zeit ihre Kunst. Der Kunst ihre Kritik.

Der Vortrag versteht sich als Werkstattbericht zu meinem Dissertationsprojekt (Universität Wien) mit dem Titel „Der Wiener Diskurs zur Avantgarde“ und soll Konzeption, Methode und Teilergebnisse vorstellen. Ziel dieses Projektes ist die Untersuchung der Avantgarde-Rezeption in der Zwischenkriegszeit durch die in Wien lebenden Kunsthistoriker, Schriftsteller, Künstler, Sammler und Händler, deren Argumentationsstrategien und die dafür wichtigen theoretischen Konzepte mittels einer Diskursnetzwerkanalyse.

Erste Ausstellungen avantgardistischer Kunst lassen sich in Wien bereits in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg nachweisen. Dabei erregen Kunstwerke sowohl von heimischen als auch internationalen Künstlern wie z.B. Oskar Kokoschka oder Wassily Kandinsky die Gemüter. Der Kunstkritiker Adalbert Franz Seligmann äußert sich 1911 in dem Feuilleton der Tageszeitung Neue freie Presse wie folgt zu deren Kunst: „(...) es sei dies das Protoplasma, der Urschleim, aus dem eine neue Kunst hervorgehen werde. Jedenfalls sieht man vorläufig keine Kunst (sic!), sondern bloß Schleim.“ Kunsthistoriker, Journalisten, Schriftsteller und auch Künstler starteten in dieser Zeit eine Diskussion über das Für und Wider der neuen Kunst, welche bis in die späten 1920er Jahre andauern wird.

Für die Forschung spielte lange Zeit die Avantgarde in Österreich keine Rolle. Propagiert wurden in erster Linie Jugendstil und Frühexpressionismus. Betrachtet man die verschiedenen Positionen von Kunsthistorikern in der Nachkriegszeit lässt sich ein strukturelles, ideologisches und politisches Erbe feststellen, das sich bis in die letzten Jahre der Ersten Republik zurückverfolgen lässt. Erst in den späten 1970ern beginnen sich Forscher mit der Kunst und den Künstlern dieser Zeit genauer zu beschäftigen und deren Bedeutung für die österreichische Kunstgeschichte zu erkennen.

## Kurzbiographie

MAXIMILIAN KAISER, geboren 1983, lebt und arbeitet in Wien. Studium der Kunstgeschichte in Wien. 2008 Mitarbeit an dem Forschungsprojekt „Nachlass Prof. Franz Čížek. Jugendkunst/Kinetismus“ des Wien Museums. 2010 Mag. phil. an der Universität Wien mit einer Diplomarbeit zu den Themenkreisen „Wiener Kinetismus“ und „internationale Avantgarde“. Ab 2011 Auseinandersetzung mit der Methode der sozialen Netzwerkanalyse und der Diskurstheorie. 2012 Wissenschaftsstipendium der Stadt Wien. Seit 2013 wissenschaftlicher Projektmitarbeiter an der Österreichischen Galerie Belvedere im Rahmen des Forschungsprojektes „Hagenbund – Ein internationales Künstlernetzwerk in Wien“ (gefördert durch den Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank).

## Publikationen

Maximilian Kaiser: *Der Schritt in den Raum – Plastiken und Architekturutopien der Avantgarde im Wien der Zwischenkriegszeit*, Dipl.-Arb. Wien 2010.

Maximilian Kaiser: *Der Diskurs zur Wiener Avantgarde. Rekonstruktion und Analyse des Diskursnetzwerkes an Hand ausgewählter Beiträge in Tageszeitungen und in Kunstzeitschriften zwischen 1918 und 1938*, Wien 2012. (Wissenschaftsstipendium - Abschlussbericht)

Maximilian Kaiser: „Die Bedeutung der Zeitschriften in Wien: Der Anbruch, MA und die Freie Bewegung“, in: *Wien Berlin. Kunst zweier Metropolen. Von Schiele bis Grosz*, Ausst.-Kat. Berlinische Galerie/Österreichische Galerie Belvedere, Berlin 2013 (voraussichtlich Ende 2013)